

Diese Parallelität kann kein Zufall sein, um so weniger, als sich bei einer Überprüfung des Wortlauts der zitierten Stellen ergibt, daß Jonas und das Konzil von Trosly schwerwiegende Abweichungen gegenüber der Vulgataversion aufweisen²¹⁴). Außerdem gibt es zwischen dem Trosleianum und Jonas auch wörtliche Übereinstimmungen. So heißt es etwa im Konzil: ... *quia solius dei causa oblationes et decimas suas sacerdotibus immo in sacerdotibus ipsi deo dare debeant*, und bei Jonas: *Cum oblationes et decimae fidelium solius Dei causa dari debeant* ... und: *Quod autem decimae sacerdotibus, imo in sacerdotibus Deo dari debeant*²¹⁵). Es ist also wohl kaum daran zu zweifeln, daß beide Texte in diesen Partien relativ eng miteinander verwandt sind. Trotzdem ist aber nicht anzunehmen, daß Jonas' Schrift dem Konzil als Quelle gedient hat. Denn dann ließen sich die Unterschiede zwischen beiden nicht erklären: Einmal bringt das Trosleianum ein längeres Zitat, ein andermal Jonas, und zuweilen finden sich Unterschiede in den Lesarten²¹⁶), die eine direkte Benutzung geradezu ausschließen; sie ist auch insofern unwahrscheinlich, als sich nur an dieser einen Stelle eine so deutliche Beziehung zwischen beiden Texten feststellen läßt.

Wenn wir also eine direkte Benutzung ausschließen, dann müssen wir eine heute nicht mehr bekannte Quelle als Vorlage für das Konzil an-

Wolle bei der Schafschur, behandelt, und vier Zitate aus dem NT (Luk. 18, 12, Matth. 23, 23, Luk. 11, 42 und Matth. 5, 20, vgl. S. 550 a, 33—43), die freilich mit der Zehntpflicht direkt nichts zu tun haben, sondern einen Vergleich ziehen zwischen dem zur Abgabe des Zehnten bereiten Pharisäer und dem dazu unwilligen Christen.

²¹⁴) Als Beispiel sei Levit. 27, 32—33 genannt; die Vulgata-Version lautet: *Omnium decimarum bovis et ovium et caprae, quae sub pastoris virga transeunt, quidquid decimum venerit, sanctificabitur domino. Non eligetur nec bonum nec malum nec altero commutabitur*. Im Trosleianum, dessen Fassung nur geringe Abweichungen im Vergleich zu Jonas aufweist, heißt es: *Omnes decime bovum et ovium et omne, quod transit sub virga in numerum decimum quodcumque venerit, sanctificatum erit domino; non mutabis illud bonum malo neque malum bono*. Bemerkenswerterweise ist die Stelle in etwas weiterem Umfang in Pirmins Scarapsus (s. oben Anm. 208) cap. 24 (S. 58, 1—6) nach der Vulgata zitiert, was die Gemeinsamkeit zwischen Jonas und dem Trosleianum noch unterstreicht.

²¹⁵) Vgl. S i r m o n d S. 549 a, 8—10 und M i g n e PL 106, 204B, 205C.

²¹⁶) Vgl. etwa Num. 18, 20—21, das Jonas in größerem Umfang zitiert, während es bei Gen. 14, 17—20 umgekehrt ist, ebenso verhält es sich bei Tob. 1, 5—6 (Jonas länger) und Num. 15, 18—20 (Trosly länger). Läge eine direkte Benutzung vor, dann wäre z. B. nicht einzusehen, weshalb das Trosleianum den bei Jonas befindlichen und nicht zur Vulgata gehörenden Einschub bei Deut. 12, 11 *ac victimas* wegläßt. Man müßte allenfalls eine Purifizierung des Textes nach der Vulgata annehmen, die dann aber an anderer Stelle wiederum nicht erfolgt wäre.